

Bericht

Projekt: **Windpark Schenklengsfeld II – WEA 04**

Errichtung einer Windenergieanlage

Archäologische Prospektion des geplanten WEA-Standortes

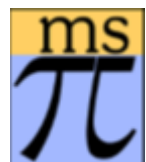
EV2019/07 – NFG 158/2019

Auftraggeber: PNE AG

Stand: **21.02.2019**



ms terraconsult GmbH & Co. KG
Höchster Str. 1
65795 Hattersheim a. Main



Projektübersicht.....	3
1. Einleitung.....	4
1.1 Beschreibung des Untersuchungsraumes	4
1.2 Beschreibung der Untersuchung.....	4
2. Quellen	4
2.1 Ortsakten/Literatur	4
2.2 Lidar-Scans	5
2.3 Geländebegehung	5
3. Beschreibung des Standortes	6
4. Ergebnis der Untersuchung.....	6
5. Technisches Tagebuch.....	6

Projektübersicht

Projektbezeichnung:	Schenk lengsfeld, WP S II – WEA 04
Lage:	Schenk lengsfeld, Lkr. Hersfeld-Rothenburg Gemarkung Wehrshausen, Flur 2, F1St. 10/7
Zuständiger Denkmalpfleger:	Dr. Eveline Saal (Hessen Archäologie, Außenstelle Marburg) Telefon: (06421) 68515-36 Email: Eveline.Saal@lfd-hessen.de
UDschB:	Kreisausschuss Landkreis Hersfeld-Rotenburg Fachdienst Bauordnung Denkmalschutzbehörde Hubertusweg 19, Gebäude B 36251 Bad Hersfeld
Auftraggeber:	PNE AG Peter-Henlein-Straße 2-4 D-27472 Cuxhaven
Projektleitung:	René Gojny Phone +49 (0) 4721-718-819 Mobile +49 (0) 151-64963865 Fax +49 (0) 4721-718-495 E-Mail: Rene.Gojny@pne-ag.com
Auftragnehmer:	ms terraconsult GmbH & Co. KG Höchster Str. 1 65795 Hattersheim
Grabungsleitung:	Dr. D. Meyer/D. Buhl
Maßnahmen-Nummer:	EV 2019/07
Projektdauer:	13.-14. & 18.02.2019 Geländebegehung 19.02.2019 Berichterstellung

1. Einleitung

Veranlassung der Untersuchung ist die geplante Errichtung einer weiteren Windenergieanlage durch die Firma PNE AG östlich des bestehenden Windparks „Schenklingfeld I“.

1.1 Beschreibung des Untersuchungsraumes

Die Untersuchungsfläche befindet sich südöstlich der Gemeinde Schenklingfeld und südwestlich der Gemeinde Wehrshausen, in der Gemarkung Wehrshausen (vgl. Tafel 1).

Sie liegt am naturräumlichen Übergang der Haune-Hochfläche des Fulda-Haune-Tafellandes zur Soisberger Kuppenrhön der Vorder- und Kuppenrhön.

Die Böden im Untersuchungsgebiet entsprechen der Bodengruppe 6.3.1 (Böden aus lösslehmhaltigen Solifluktuionsdecken mit karbonathaltigen Gesteinsanteilen).

1.2 Beschreibung der Untersuchung

Entsprechend der Beauftragung wurde das Untersuchungsgebiet in einem 300m-Radius um den geplanten WEA-Standort definiert. Zur besseren Strukturierung wurde die Untersuchungsfläche in 50 x 50 m große Planquadrate unterteilt, die von 1 bis 144 durchnummeriert wurden (vgl. Tafel 2).

Im Vorfeld wurden verfügbare Informationen (Ortsakten, Altkarten, Lidar-Scan) ausgewertet. Anschließend erfolgte die archäologische Prospektion des Geländes.

Die Oberfläche wurde abgelaufen und dabei nach archäologisch relevanten Oberflächenfunden abgesehen. Zusätzlich wurde im Bereich des geplanten WEA-Standortes, der Stellflächen und der Zuwegung eine Prospektion mittels Metalldetektor durchgeführt. Zum Einsatz kamen ein Gerät der Firma Eurotek (Eurotek Pro) und ein Gerät der Firma Garrett (Garrett GTI 2500).

Die Begehung wurde unter der Leitung von Daniel Buhl M.A. durchgeführt. Als Fachkräfte wurden Steven Hubbard M.A. und Julian Borbe eingesetzt.

Die Geländebegehung fand an drei Arbeitstagen statt (13.02.2019, 14.02.2019 und 19.02.2019, vgl. Tagebuch).

2. Quellen

2.1 Ortsakten/Literatur

Die in der Außenstelle des Landesamtes für Denkmalpflege Marburg eingesehenen Ortsakten enthalten keine Daten, die das Untersuchungsgebiet unmittelbar betreffen.

Ungefähr 1000 m südlich des geplanten WEA-Standortes liegen die Fundstellen Ufhausen 1 und Ufhausen 3. Ca. 1250 m nördlich des geplanten WEA-Standortes liegt die Fundstelle Schenklingfeld 1.

Die Fundstelle eines - am Ende des 19. Jahrhunderts gefundenen - fragmentierten Steinbeils, lässt sich laut Ortsakte nur grob in die Gemarkung Wehrshausen verorten.

2.2 Lidar-Scans

Die Lidar-Daten wurden vom Landesamt für Bodenmanagement bezogen und mit unterschiedlichen Darstellungstechniken für die Auswertung visualisiert. Unter anderem wurde eine Ansicht als Hillshade, Multihillshade, Sky-View-Factor und Slope generiert. Dabei konnten keine auffälligen Strukturen, die auf archäologische Bodendenkmäler, wie z.B. verschliffene Grabhügel, hindeuten, im Untersuchungsgebiet erkannt werden. Im weiteren Umfeld des Untersuchungsgebietes treten die westlich und südwestlich, am Fuß des Soisbergs gelegenen Ackerterrassen in Form von länglichen Geländestufen im Lidar-Scan hervor. Ein Zusammenhang mit der Fundstelle Ufhausen 1 (mittelalterliche Wüstung) ist zu vermuten.

2.3 Geländebegehung

Bis auf kleine Bereiche liegt die definierte Untersuchungsfläche im Offenland. Es handelt sich dabei um mehrere Ackerparzellen, die zum Zeitpunkt der geplanten Begehung jedoch noch nicht frisch gepflügt worden waren und teilweise schon mehr als eine Saison brach lagen.

Die Krautschicht, die auf den Brachflächen eher einer Wiese glich, erschwerte die Oberflächenbegehung und machte sie stellenweise unmöglich. Zusätzlich erschwert wurde das Erkennen von Oberflächenfunden durch die stark steinige Erde mit Keuper und Muschelkalk.

Detektorfund

Neben modernen Metallobjekten (Müll, Metallteile landwirtschaftlichen Ursprungs, usw.) fand sich ein kleines, rundes Stück von 3,2 cm Durchmesser und einem kleinen fischschwanzförmigen Fortsatz. Die Oberseite ist leicht konvex, während die Unterseite leicht konkav geformt ist. Das Objekt besteht aus einem Kern und einem Oberflächenüberzug. Bei dem Kern handelt es sich um eine nicht rostende, magnetisierbare Legierung. Die Reste des Überzugs erscheinen grünlich, an Bronzepatina erinnernd und silbern. Es lässt sich erkennen, dass die Oberseite ursprünglich von einem flächigen Muster aus parallelen Kerben verziert war. Auf der Unterseite und partiell auch auf der Oberseite haftet korrodiertes Eisen an. Die Funktion ist nicht klar, es könnte sich möglicherweise um einen Pfeifendeckel handeln.



Abb. 1: Detektorfund 1, Oberseite



Abb. 2: Detektorfund 1, Unterseite

3. Beschreibung des Standortes

Der geplante Standort der WEA-Anlage liegt im Bereich einer Senke. Von Süden, Osten und Westen fällt das Gelände ab. Von Norden führt eine alte Wegtrasse in die Untersuchungsfläche hinein. Das Gelände ist in diesem Bereich als schmales Tal eingeschnitten und wird auch heute noch als Feldweg genutzt. Dieser Weg ist auf der Altkarte des Kurfürstentums Hessen, die zwischen 1840 und 1861 entstanden, bereits eingezeichnet. Der Weg endet auf der Altkarte im oberen Drittel der Untersuchungsfläche. In der TK4 biegt er nach Westen ab und verläuft auf der Grenze der dort aneinanderstoßenden Ackerparzellen.

4. Ergebnis der Untersuchung

Im Untersuchungsbereich wurden neben dem zu erwartenden Schleier aus neuzeitlichen und frühneuzeitlichen Objekten (Malhornware, Ziegelbruch, Schrott/Müll) nur wenige Funde gemacht, die sich als mittelalterlich ansprechen lassen. Es kann vermutet werden, dass diese im Zusammenhang mit dem dort verlaufenden Weg und der südwestlich gelegenen mittelalterlichen Wüstung, deren Ackerterrassen noch deutlich im Lidar-Scan erkennbar sind, zusammenhängen. Ältere Funde, die auf eine früh-/vorgeschichtliche Nutzung im Bereich der Untersuchungsfläche deuten, wurde keine gemacht. Es ist aber darauf hinzuweisen, dass aufgrund des stark steinigen Bodens und der Vegetation keine optimalen Bedingungen für eine Feldbegehung bestanden haben.

5. Technisches Tagebuch

Datum: **Mittwoch, 13.02.2019**

Uhrzeit: 09:00-14:00 Uhr

Wetter: trocken, bewölkt

Mitarbeiter: D. Buhl, S. Hubbard

Beschreibung: Es wurde mit der flächigen Begehung der Untersuchungsbereiches begonnen. Begangen wurden die Quadranten 4-7, 15-19, 21-22, 26-35, 38-39

Behinderungen: Stark steiniger Boden und flächige Krautschicht auf dem brachliegenden Acker

Datum: **Donnerstag, 14.02.2019**

Uhrzeit: 09:00-14:00 Uhr

Wetter: trocken, sonnig, leicht bewölkt

Mitarbeiter: D. Buhl, S. Hubbard

Beschreibung: Fortsetzung der flächigen Begehung vom Vortag. Begangen wurden die Quadranten: 137-138, 125-126, 113-114, 101-102, 89-90, 77-78, 65-66, 67, 79, 91, 103, 115, 127, 139

Die Quadranten: 137-138, 125-126, 113-114, 101-102, 89-90, 77-78, 65-66, 67, 79 wurden zusätzlich mittels Metalldetektor abgesucht.

Die Quadranten 98-100, 85-88, 73-76, 61-64 und 49-52 wurden nicht begangen, da der Bewuchs entsprechend einer Wiese so dicht war, dass eine Begehung keinen Sinn machte.

Behinderungen: Stark steiniger Boden und flächige Krautschicht auf dem brachliegenden Acker

Datum: **Montag, 18.02.2019**

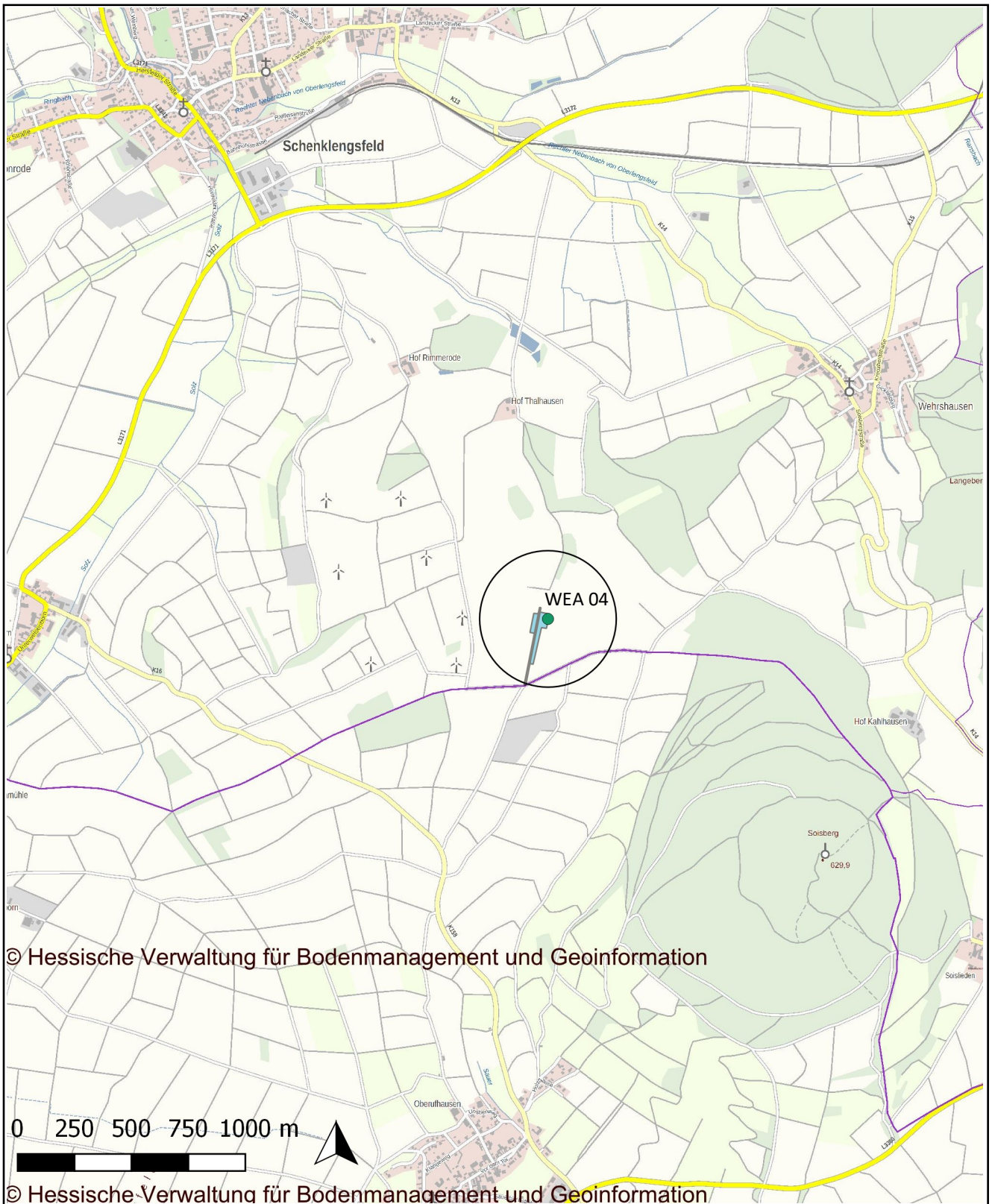
Uhrzeit: 10:00-15:30 Uhr

Wetter: trocken, sonnig, bis 16°C

Mitarbeiter: D. Buhl, J. Borbe

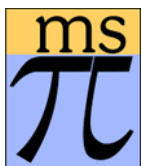
Beschreibung: Fortsetzung der flächigen Begehung vom 14.02.2019. Begehung der Quadranten: 116-117, 104-107, 80-83, 68-72, 56-60, 44-47

Die Quadranten 84, 96 und 108 konnten nicht begangen werden, da dort während der Begehung durch den Bauern Gülle aufgebracht wurde.



© Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation

© Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation



ms terraconsult GmbH & Co. KG
 Höchster Str. 1
 65795 Hattersheim a. Main
www.ms-terraconsult.de

Projekt:

WP Schenkklengsfeld, S II - WEA 04

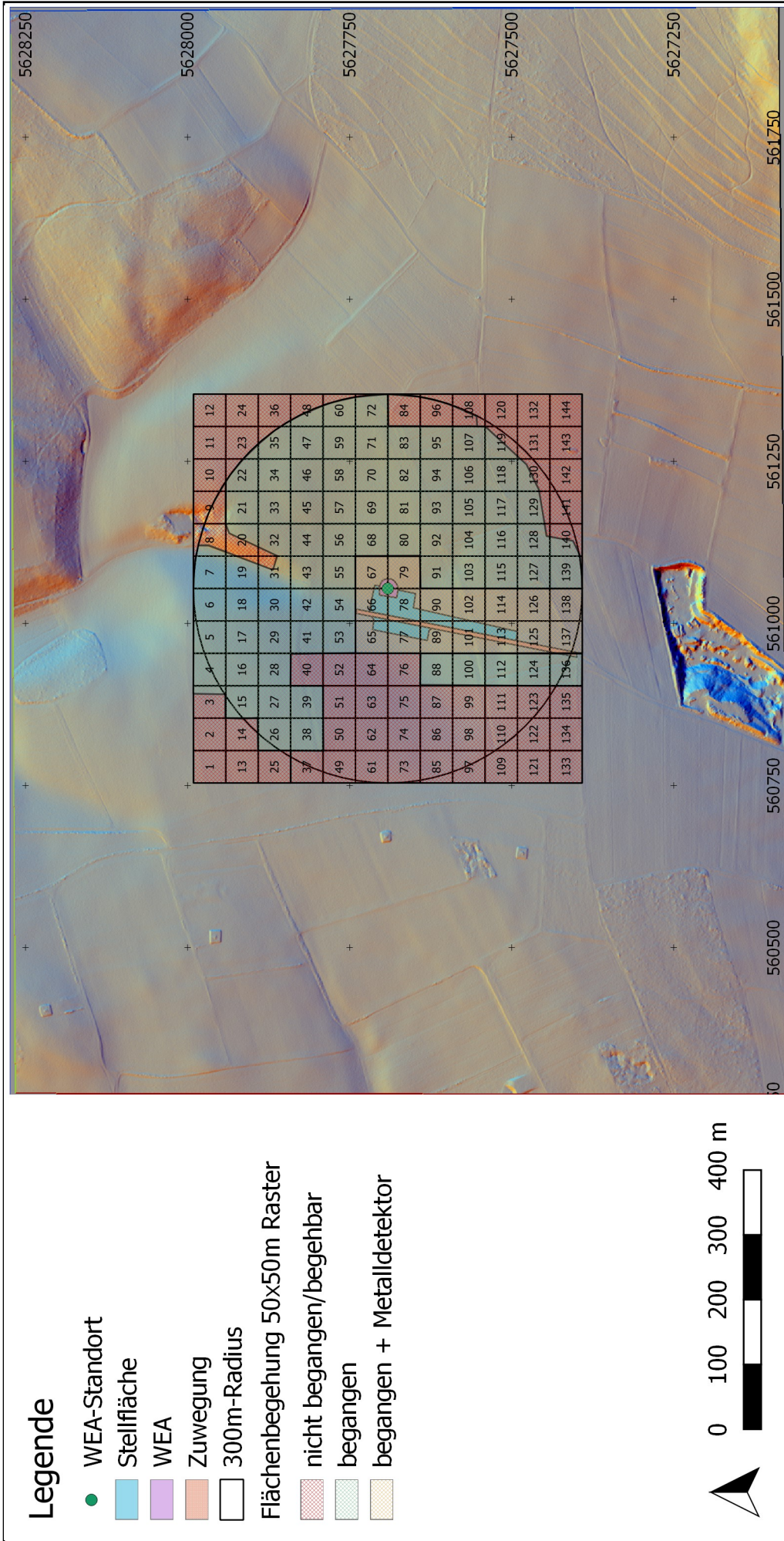
Tafel 1: Lage der Untersuchungsfläche

Kartengrundlage: DTK10

Erstellt von: Daniel Buhl M.A.

Maßstab: 1:25000

Datum: 19.02.2019



<p>Projekt: WP Schenkklengsfeld S II - WEA 04</p>	<p>Tafel: Darstellung des Begehrgrasters mit Angabe zur Durchgeführten Begehung</p>	
	<p>Erstellt von: Daniel Buhl M.A.</p>	<p>Datum: 19.02.2019</p>
<p>ms terraconsult GmbH & Co. KG Höchster Str. 1 65795 Hattersheim a. Main www.ms-terraconsult.de</p>		
<p>ms terraconsult GmbH & Co. KG Höchster Str. 1 65795 Hattersheim a. Main www.ms-terraconsult.de</p>		